

Zum 3. Advent

Der dritte Advent ist schon „mitten drin“ - drei von vier Kerzen am Adventskranz werden angezündet. In der Mitte des Weges halten wir inne. Wer gibt uns Kraft für den Weg?



Photo: Andreas Hermsdorf, pixelio.de

Gebet

Gott, du lässt uns hoffen. Nicht nur für uns, sondern für die ganze Welt. Wie der Morgen auf die Nacht folgt, so bricht dein Tag in unsere Finsternis. Ein Kind kommt und verändert alles. Das schenkt uns Hoffnung. Und auch, wenn wir nicht wissen wie:

Wir vertrauen darauf, dass du auch unsere eigenen Dunkelheiten in ein helles Licht verwandelst. Gott, hilf uns, diese Hoffnung weiterzutragen, damit sie zu allen kommt, die in Finsternis und Verzweiflung leben.

Das bitten wir durch Jesus Christus, dem Licht der Welt.



Kraft für den Weg

1

Ein Junge geht mit seiner Mutter durch Venedig. Der Umhang lässt aber vermuten: Wahrscheinlich bewegt er sich in seiner ganz eigenen Welt. Eine Welt, in der er kein kleiner Junge ist, Venedig keine Stadt der romantischen Liebe, die Menschen um ihn herum keine fotohungrigen Touristen. Er bewegt sich in einer anderen Wirklichkeit, hat eigene Vorstellungen davon, wo er gerade ist und was hier gerade passiert:

2

Erwachsene finden diese kindlichen Parallelwelten meist „süß“ – aber irgendwie auch nicht ganz ernst zu nehmend. Tagträume – wie die sprechenden Kuscheltiere oder die unsichtbaren Freunde. Das geht vorbei, leider zu schnell, schade! Andererseits: Wer möchte schon einen Sechzehnjährigen zu Hause haben, der noch mit unsichtbaren Freunden spricht? Irgendwann muss doch jeder den Ernst des Lebens erkennen, so schön die fantasievolle Kinderzeit auch sein mag.

Gleichzeitig wissen wir: „Parallelwelten“ sind wichtig, nicht nur für Kinder! Vorstellungen davon, wie die Welt auch sein könnte, wie sie anders sein könnte. Es ist zukunftsweisend, die Welt neu zu denken und sie nicht zu konservieren, wie sie ist.

3

Gerade der Advent sagt uns: ein Kind wird die Welt retten. Nicht, indem es als Superheld kämpft, sondern indem es uns einen neuen Blick auf die Welt schenkt, einen anderen Blick auf die Realität. Vor Weihnachten sind wir ja oft ganz nah dran an dem Gefühl, wie es war, ein Kind zu sein. Vielleicht könnte es deshalb eine adventliche Übung sein: Das Bemühen darum, nicht nur in Kindheitserinnerungen zu schwelgen, sondern selbst wieder etwas mehr wie ein Kind zu werden und einen fantasievollen, neuen Blick auf die Realität zu wagen.

Dann sollten wir unsere inneren Superhelden auspacken, für das Gute eintreten und darauf vertrauen, dass wir ungeahnte Kräfte haben; Kräfte, die dazu beitragen können, dass die Welt ein besserer Ort wird. Denn zu oft sind wir Erwachsenen unrealistisch kleinmütig, wenn es darum geht, unsere Macht zur Weltgestaltung richtig einzuschätzen – schließlich kann schon ein einziges Kind alles verändern!

nach Susanne Gutmann / Elke Schnabel

Gebet - für andere und mich

Gott, du nahendes Licht, in unserer Welt voller Dunkelheiten wagen wir zu hoffen,
dass du kommst. Angestrengt schauen wir in die Nacht, und suchen den Schein deiner Ankunft.

Wir halten Ausschau für die, die selbst nicht mehr können, weil sie vor Verzweiflung das Gesicht in den Händen bergen und ihre Augen vom Weinen brennen.

Wir halten Ausschau für die, die nicht mehr wollen, weil sie denken, da gibt es nichts zu sehen, alles bleibt, wie es ist und die Welt ist dazu verdammt, ein dunkler Ort zu bleiben.

Wir halten Ausschau für die, die sich nicht trauen, aus Angst, enttäuscht zu werden und umsonst in die Dunkelheit zu starren.

Wir bitten dich: Lass uns nicht müde werden, wenn die Dunkelheit nicht zu enden scheint.

Gib uns die Kraft, wachsam zu bleiben, damit wir dein Kommen nicht versäumen.

Hilf uns, die Richtung nicht zu verlieren, damit wir uns dahin bewegen, woher das Licht kommt.

Führe uns zu dir, Gott, lass uns deine Wege finden,

Leuchte uns entgegen,

Gott, du nahendes Licht.

Einen gesegneten 3. Advent wünscht Hermann Detjen, Kirchwalsede